

FILMZEIT

 **Do 13.03.08 22:35**

Der DokumentarFilm

Die Kinder sind tot

von Aelrun Goette/Deutschland 2003

Zwei kleine Kinder starben, weil ihre Mutter sie allein ließ. Wie konnte es zu etwas so Schrecklichem kommen?

Im Sommer 1999 verdursteten in Frankfurt (Oder) zwei kleine Kinder. Ihre Mutter hatte sie 14 Tage in ihrer Wohnung allein zurückgelassen. Die Mutter, Daniela J., war damals 23 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen ist sie in Neuberesinchen, einem Plattenbauviertel am Rande von Frankfurt (Oder). In Neuberesinchen ist die Arbeitslosigkeit extrem hoch, die Menschen haben kaum Geld und wenig Kraft, ihrem scheinbar vorgegebenen Schicksal zu entrinnen. Viele träumen davon, eines Tages weg zu gehen, aber nur wenige schaffen es.

Auch Daniela J. gelingt die erträumte Flucht nicht. In Neuberesinchen bringt sie innerhalb von sechs Jahren vier Kinder von vier verschiedenen Männern zur Welt. Ein Kind kommt zur Oma, das letztgeborene wird zur Adoption frei gegeben. Die beiden mittleren Kinder bleiben bei ihr. Sie lernt einen neuen Mann kennen, die große Liebe, glaubt sie. Sie geht zu ihm und lässt die Kinder allein. Die beiden Jungen sterben einen qualvollen Tod. Die Nachbarn bemerken scheinbar nichts.

Der Prozess gegen Daniela J. wird von Tumulten begleitet: Erregte, empörte Nachbarn drängen sich vor dem Gericht. Daniela J. wird wegen zweifachen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt. Trägt Daniela J. allein die Schuld am Tod der beiden Kinder? Hat sie ihre Kinder bewusst sterben lassen? War es eine Verkettung unglücklicher Umstände oder der grausame Schlusspunkt einer Tragödie, die sich lange vorher angekündigt hatte?

Der Film gibt darauf keine einfachen Antworten. Er zeigt eine Welt, die von der Gesellschaft abgeschrieben und sich selbst überlassen ist. Er beschreibt das Leben zerrissener Menschen, die versuchen, mit einer Schuld zu leben, der sie nicht entrinnen können. Und er setzt sich mit dem Verhältnis der Täterin zu ihrer Mutter auseinander, eine Mutter-Tochter-Tragödie, die die intimen Hintergründe der Tat beschreibt. Aelrun Goette interessiert nicht das Spektakuläre an dem Fall, sondern die menschlichen Dramen. Behutsam nähert sie sich den Menschen, ohne sie zu verurteilen.

Ihr Film regt zum Nachdenken, zur Diskussion an. Dass der Dokumentarfilm auch Mitgefühl für die Täterin entdeckt, hat die Kritik polarisiert. Die psychisch belastende Arbeit an dem Film hat der Filmemacherin viel abverlangt: "Diese kleinen Kinder haben es aushalten müssen. Jetzt müssen wir wenigstens aushalten, von ihrem Schicksal zu wissen."

"Die Kinder sind tot" wurde vielfach mit Preisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Deutschen Filmpreis 2004 und dem Baden-Württembergischen Dokumentarfilmpreis 2005.

Die Kinder sind tot

Dokumentarfilm/Deutschland 2003

Musik: Martin Todsharow

Kamera: Bernd Meiners

Buch und Regie: Aelrun Goette

Infos im WWW

Die Kinder sind tot

Daten zum Film

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Kinder_sind_tot

Kindstötungen im Osten Deutschlands

Untersuchungsergebnisse

http://www.freenet.de/freenet/nachrichten/politik/200802/20080217_0077bdd5321499fef6d432d631820199.html

Aelrun Goette

Filmografie

<http://www.abovetheline.de/klient-vita.php?kliKat=regie&kliNa=goette>